

Gurk. Nicht erwähnt ist das Klagenfurter Sarkophagbruchstück der Herodiana, das den guten Hirten mit dem Lamm auf den Schultern zeigt. Es stammt aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts und gilt als das älteste Denkmal der christlichen Kunst in Österreich. Das Werk Legners bildet eine wertvolle Bereicherung der rasch anwachsenden Reihe der Lukas-Bücherei.

Linz a. d. D.

Josef Perndl

Fundamentaltheologie und Dogmatik

Um das Erscheinungsbild der ersten Menschen. Von Paul Overhage. Mit einer Einführung von Karl Rahner. (Quaestiones disputatae. Herausgegeben von Karl Rahner und Heinrich Schlier / 7.) (108.) 4 Bildtafeln und 5 Abbildungen im Text. Basel-Freiburg-Wien 1959, Herder. Engl. brosch. DM 6.80.

Diesem Buch seines Ordensbruders hat Karl Rahner eine Abhandlung vorausgeschickt, die über den Charakter einer Einführung insofern hinauswächst, als hier bedeutsame grundsätzliche Feststellungen zur Abstammungsfrage von Seiten der Theologie gemacht werden. Es mußte einmal offen ausgesprochen werden, daß wir uns bei diesem bis jetzt ungelösten Problem nicht mit der starren Formel beruhigen dürfen, daß der Leib des ersten Menschen gar wohl aus dem Tierreich stammen könne, nicht aber die Seele, die von Gott einem solchen Tierleib unmittelbar hätte „eingeschaffen“ werden müssen. Denn Leib und Seele sind auf einander bezogen, weil sie zusammen eine Natur bilden. Der Leib ist, scholastisch ausgedrückt, der Untergrund für die Seele, die als das Wesengebende, als die Form bezeichnet werden muß. Das ist der Grund, warum ein so konsequenter Neuthomist wie Josef Gredt die Abstammungslehre auch in dieser gemilderten Form ablehnen zu müssen glaubt. Denn wenn Gott zur Hervorbringung des Menschen ein tierisches Wesen benützen wollte, so mußte er auch den Leib für die Aufnahme der Menschenseele entsprechend vorbereiten (vgl. Gredt, *Die aristot.-thom. Phil.* I 434). Somit hat auch die Frage nach dem Aussehen des ersten Menschen für die Theologie eine Bedeutung: War das Erscheinungsbild des Urmenschen theromorph, d. h. tierähnlich oder trug dieser bereits die Züge des heutigen Menschen?

Paul Overhage zeigt in diesem Buch an Hand eines reichen paläontologischen Materials, wie sich bei den Biologen und Anthropologen zur Zeit ein Wandel der Auffassung in dieser Frage anbahnt. Noch 1949 unterschied E. v. Eickstedt drei Formungswellen, drei Stufen der Entwicklung des Urmenschen zum heutigen Menschen: Von den noch sehr affenähnlichen Anthropusformen führte der Weg über die Neandertalerformen zu den Sapiensformen der heutigen Menschheit, wobei im Laufe der Entwicklung die affischen Züge immer mehr zurücktraten und die Sapiensform sich entsprechend ausbildete. „Doch steht man heute diesem Bilde kritisch gegenüber.“ Neuere Forschungen haben ergeben, daß es nicht angeht, gewissermaßen drei oder mehrere verschiedene Menschenarten anzunehmen. Von Anfang an ist innerhalb der Menschheit mit einer weltweiten Mischung der verschiedenen Formmerkmale infolge äußerer Umstände (Mischehen, Frauenraub, Sklaverei usw.) zu rechnen. Der Urmensch, der im Kampfe mit der Natur viel List und Erfindungsgabe anwandte, wie die fossilen Werkzeuge beweisen, hatte kaum jenes tierische Aussehen, das man ihm früher zuschrieb. — Die Quaestiones disputatae haben durch das Werk von Overhage eine wertvolle Bereicherung erfahren.

St. Pölten

Dr. Karl Schmidt

Veni Sancte Spiritus. Die schönsten Texte über den Heiligen Geist. Gesammelt von Yolande d'Ormesson Arsène-Henry. Deutsche Ausgabe bearbeitet von Franz Rütsche. (381.) Luzern 1959, Verlag Räber & Cie. Leinen sfr/DM 18.—.

Eine umfassende Anthologie von Texten über den Heiligen Geist! Das Fundament bilden die Offenbarungsstellen aus der Hl. Schrift und die Lehräußerungen der Kirche. Daran schließen sich Abschnitte aus der Liturgie. Was sonst aber kaum in solcher Zusammenschau zur Verfügung steht, sind die Aussprüche von Kirchenvätern, Theologen, Heiligen und großen Männern der Kirche. Außer sachlichen Texten findet man spekulative Formulierungen der Scholastiker und Theologen, mystisch tiefe Aussagen von Heiligen, tiefe Gebete und geistreiche Aussprüche aus allen Jahrhunderten. Das gegenwärtige Jahrhundert ist beispielsweise vertreten durch Marmion, Claudel, Simone Weil, Jean Daniélou, W. Schamoni, A. Gardeil, K. Rahner, R. Guardini, G. v. Le Fort, K. Adam u. a. Das Buch kann auch dem Seelsorger gute Dienste erweisen.

St. Pölten

Dr. Josef Pritz

Il Mistero della Comunione dei Santi nella Revelazione e nella Teologia. (XIV—810.) — **Dio nel Mondo e nell' Uomo.** (853.) Lire 4000.—. Mons. Antonio Piolanti. Roma-Parigi-Tournai-New York 1957/59, Desclée & C., Editori Pontifici.

Antonio Piolanti, Apost. Protonotar, Univ.-Prof., 1959 Rektor der Päpstlichen Lateranuniversität in Rom, ist in Italien und darüber hinaus durch eine Reihe dogmatischer Werke bekannt. In dem zur Besprechung vorliegenden ersten Band (Sammlung: *Teologia e Vita*) behandelt er, gestützt auf eine reiche Literatur, in sehr gründlicher Weise „Das Geheimnis der Gemeinschaft der Heiligen in der Offenbarung und in der Theologie“: Geschichte des Glaubensartikels, die Gemeinschaft der Heiligen in der Hl. Schrift und in der Patristik. Der zweite Teil betrachtet das Thema theologisch und praktisch. Mit dem Begriff „Gemeinschaft der Heiligen“ könnte man, wie der Autor bemerkt, das ganze Wesen der Kirche umschreiben, er ist daher vom Begriff der Kirche als des mystischen Leibes Christi schwer abzugrenzen. Die Gemeinschaft der Heiligen wirkt sich auch praktisch in der gegenseitigen Fürbitte, im Ablass, im Gebet für die Verstorbenen, in der Heiligenverehrung, in der sozialen Bedeutung der Sakramente, vor allem der Eucharistie, aus. Das alles läßt die Fülle des in dem Bande behandelten Stoffes ahnen.

Der Band „Gott in der Welt und im Menschen“ ist Teil (2. Bd.) einer neuen vollständigen „Teologia dogmatica“, die der Verfasser über Ersuchen des Verlages herausgibt, „destinata al gran pubblico di quei lettori, che desiderosi di una solida informazione dottrinale sulle verità della fede, amano formarsi alla teologia secondo il metodo classico, non alieno però dall'accogliere i progressi veri e capace di rispondere alle istanze nuove“ (Prefazione). Gründlich und klar werden Fragen behandelt, die heute besonders interessieren: Schöpfung und Erhaltung der Welt, Erschaffung der Engel, Ursprung des Menschen; Übernatürlichkeit des Menschen, die theologischen Tugenden. Den Abschluß des umfangreichen Buches bilden wieder ein genau gearbeiteter Namensindex und eine Inhaltsübersicht.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Das Kommen seines Reiches. Von den Letzten Dingen. Von Alois Winklhofer. (345.) Frankfurt am Main 1959, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 12.80.

Der Aufbau des Buches schließt sich an die gebräuchlichen Lehrpunkte über die Letzten Dinge an. Sosehr manche dieser Vorgänge und Zustände nur den einzelnen Menschen betreffen, zielen sie doch darüber hinaus und bilden einen Teil der Herstellung des Endzustandes der Welt, des vollendeten Gottesreiches. Das ist auch der Sinn der Geschichte. So entsteht hier der Grundriß einer Geschichtstheologie. Der Vollendung des Gottesreiches stellt sich aber auch dauernd der Satan entgegen.

In manchen Fragen geht der Verfasser seine eigenen Wege. Er setzt sich auch kritisch mit althergebrachten Ansichten auseinander und weicht auch Kontroversen nicht aus. Aus vielen Gebieten der Wissenschaft und Kultur begegnen uns Vergleiche und Hinweise. Auch protestantische Theologen kommen zu Wort. Die Darstellung ist stellenweise sehr eindrucksvoll und wuchtig. Dieses moderne Werk über die schwierige Materie kann auch den suchenden Menschen unserer Tage viel geben.

Linz a. d. D.

Dr. Franz Braumann

Gott im Jenseits. Von Dr. Johann Nicolussi. (348.) Innsbruck 1959, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 45.—, DM/sfr 7.50.

Mit diesem V. Teil liegt nun das umfassende Werk „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken“ abgeschlossen vor. Dieser Band beantwortet die Fragen nach den Letzten Dingen des Menschen. Das Buch bietet weniger eine wissenschaftliche Darstellung als eine leichtfaßliche, volkstümliche Erklärung jener ernsten Wahrheiten. Es mahnt zu einem dauernden Leben sub specie aeternitatis und berührt daher auch weite Gebiete der christlichen Frömmigkeit. Eine Reihe von Bildern und Vergleichen, manchmal ganz origineller Art, dienen der Veranschaulichung jener Dinge, die noch außerhalb unseres Erfahrungsbereiches liegen.

Auch der Prediger und Katechet wird viel Brauchbares für seine Aufgabe finden.

Linz a. d. D.

Dr. Franz Braumann

Moral- und Pastoraltheologie

Christ in einer neuen Welt. Lebensgestaltung aus dem Glauben. Von Bernhard Häring. (448.) Freiburg im Breisgau 1960, Erich-Wewel-Verlag. Leinen DM 13.85.

Bernhard Häring ist kein Unbekannter. Seine großbändige Moraltheologie „Das Gesetz Christi“ hat allgemein Anerkennung und Lob gefunden. Dieses neue Buch, eine Darstellung der christlichen Sittenlehre für die mündigen Christen oder doch für solche, die es werden wollen, greift die Frage auf, wie der Christ in dieser neuen Welt von heute sein Leben gestalten soll und woher ihm die Kräfte dafür zuwachsen. Aus der Gesamtschau des christlichen Lebens sollen dann die Grundgesetze des sittlichen Handelns und die konkrete Wegweisung für die wichtigsten Einzelfragen sichtbar werden (S. 14). Die christlichen Pflichten und Gebote offenbaren ihre